

Jahresbericht pro 1952

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses) Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

JAHRESBERICHT PRO 1952

Das bedeutendste Ereignis im Berichtsjahr war die Feier zum 25jährigen Bestehen des Schweizerischen Burgenvereins, die in Verbindung mit der Jahresversammlung am 5. September im Schloß Rapperswil begangen wurde, worüber wir in Nr. 5/6 der „Nachrichten“ eingehend berichtet haben. Auf diesen Tag hin gaben wir eine besondere Festnummer der „Nachrichten“ heraus, in der u. a. auch die während der 25 Jahre geleistete Arbeit unserer Vereinigung in Erinnerung gebracht ist. Mit neuem Eifer wird die Leitung des Burgenvereins darnach trachten, weiterhin dem Burgenschutz zu dienen, damit auch spätere Generationen sich an die historisch bedeutsamen Zeugen erinnern und sich daran erfreuen können, wie kraftvoll sie das Bild unserer Landschaft akzentuieren.

Der Burgenverein befaßte sich im Berichtsjahr mit folgenden Objekten:

Angenstein (Berner Jura). Auf Wunsch des Baselstädtischen Finanzdepartementes verfaßten wir ein ausführliches Gutachten über die notwendige Restaurierung dieser malerisch am Eingang ins Birstal bei Äsch gelegenen Burg. Die Regierung von Baselstadt gedenkt die dem Kanton gehörende Feste etappenweise der dringend erforderlichen Instandstellung zu unterziehen; vorerst wird die Kapelle, in der noch Gottesdienst gehalten wird, instand gestellt. (Die zwei aus dem 16. Jahrhundert stammenden Glasgemälde aus der Kapelle, das Pflingstwunder und die Geburt Christi darstellend, welche die frühere Besitzerin vor einigen Jahren dem Staat Bern verkaufte und

die sich jetzt im historischen Museum in Bern befinden, hofft die Basler Regierung wieder zurückkaufen zu können.)

Burgdorf (Bern). Wir verweisen auf die Nr. 3 des Jahrgangs 1952 unserer „Nachrichten“, in der ein Artikel: „Die Burgdorfer wehren sich für ihr Schloß“ erschienen ist. Der Burgenverein wird mit allen Kräften mithelfen die Kreise zu unterstützen, welche sich für die ungeschmälerzte Erhaltung ohne neue staatliche Zu- und Einbauten im prächtigen Schloß wehren.

Ehrensels (Graubünden). Die dem Burgenverein gehörende und als Jugendburg eingerichtete und verwendete Burg bei Sils im Domleschg erfordert von Zeit zu Zeit Verbesserungen der innern Einrichtungen, von denen auch im Berichtsjahr wieder einige ausgeführt wurden. Der etwas steile und unbequeme Zugang ist jetzt durch die Anlage einer Prügelstreppe bedeutend besser geworden.

Forstegg (St. Gallen). In der ersten Nummer des laufenden Jahrganges der „Nachrichten“ erschien ein illustrierter Artikel über diesen bei Sevelen im Rheintal stehenden mächtigen einstigen Wohnturm und seine Erhaltung. Interessenten belieben dort nachzulesen.

Freudenberg bei Bad Ragaz (St. Gallen). Nachdem im Jahre 1951 die Ausgrabung des verschütteten Palas dieser dem Burgenverein gehörenden Ruine an Hand genommen werden konnte, wurde im Berichtsjahr unter der Oberleitung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich durch Dr. Hans Erb, Schiers, dort

weitergearbeitet. Ein besonderer Grabungsbericht wird demnächst über das Resultat dieser Unternehmung in den „Nachrichten“ erscheinen.

Gräpplang (St. Gallen). Die Sicherungsarbeiten an dieser zwischen Walenstadt und Flums gelegenen Ruine der Burg, die erst 1804 auf Abbruch verkauft wurde, konnten im Berichtsjahre weiter gefördert werden; sie sollen nun im Jahre 1953 zu Ende geführt werden. (Vgl. den Artikel in Nr. 5/6 vom November 1951 in den „Nachrichten“.)

Kropfenstein (Graubünden). Wohl die kühnste Grottenburg, die im Bündnerland je gebaut wurde, haben die Herren von Cropfenstein vermutlich um 1200 geschaffen; sie liegt unterhalb der Straße Waltensburg-Brigels in einer Höhlung der jäh abfallenden Felswand und ist ohne Hilfsmittel unzugänglich.

Um die Anlage wenigstens vom gegenüberliegenden Wald her besser sichtbar zu machen, soll eine Prügeltreppe von der Straße durch den Wald bis zu einer Lichtung erstellt werden, wo dem Beschauer ein sicherer Standort geboten werden kann. Die Gemeinde Waltensburg, welche deswegen mit dem Burgenverein in Verbindung getreten ist, wird diese Arbeit ausführen. Ob ein Zugang zur Ruine mittels einer Holzbrücke, wie sie früher bestanden hat, geschaffen werden kann, wird erst später entschieden.

Oberberg bei Goßau (St. Gallen). Schon in den ersten Jahren nach der Gründung des Burgenvereins (1927) veranlaßte unser seither verstorbener verdienstvolles Vorstandsmitglied Gottlieb Felder, daß dem Schloß Oberberg eine bessere bauliche Erhaltung zuteil werde, was denn auch z. T. geschah. Heute sind wieder einige Arbeiten notwendig, derentwegen der Vorstand der „Genossenschaft Schloß Oberberg“ an den Burgenverein gelangte, zwecks Beratung, Vorschläge und Unterstützung. Das Schloß, in dem eine kleine Altertümersammlung untergebracht ist und eine Wirtschaft betrieben wird, erfreut sich starken Besuches von Ausflüglern.

Rapperswil (St. Gallen). Wir verweisen auf den Sonderartikel in dieser Nummer.

Reams (Graubünden). Die in den Jahren 1935/36 vor dem Einsturz bewahrte imposante Burgruine bei Conters im Oberhalbstein soll wieder mit einem Dach und Zwischenböden versehen werden, um eine Bildhauerwerkstatt aufnehmen zu können. Auf Wunsch von alt Kreisförster Otto Spinaz in Tinzen haben wir zu dem geplanten Bau unsere Ratschläge gegeben. Da es sich um ein ziemlich großes und

bedeutende Kosten verursachendes Projekt handelt, dauern die Verhandlungen z. Z. noch an. Das Dach, über dessen früheres Aussehen wir genau orientiert sind, wurde mitsamt dem massiven hölzernen innern Ausbau erst in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts abgetragen, um bei einem Hotelneubau in St. Moritz Verwendung zu finden!

La Roche (Fribourg). Etwa 1 km nordöstlich vom gleichnamigen Ort liegen auf schmalem, nach drei Seiten jäh abfallendem Bergrücken die Reste dieser einst ausgedehnten Burganlage. Der Hügel bildete die Grenze zwischen der Grafschaft Greierz und dem Freiburger Gebiet und beherrschte wie eine großangelegte Talsperre das Land, das man von hier aus bis zum Jura und weit ins Greierzerland überschaut. Bei einem Ausflug der „Société d'histoire de la Suisse romande“ hatte ein geschätztes Mitglied des Burgenvereins die Anregung gemacht, die stark überwaldete Anlage auszuholzen, die im Schutt verborgenen Mauerreste bloßzulegen und den Zugang zu verbessern. Der noch vorhandene Rest des einstigen viereckigen Bergfrieds hat heute noch eine Höhe von 13—14 Metern. Ein Vorstandsmitglied des Burgenvereins begab sich im Herbst 1952 an Ort und Stelle, um die ersten Erhebungen zu machen und Schritte zur Bildung eines Komitees für den Schutz und die Erhaltung der Anlage einzuleiten. Wir hoffen sehr, daß der Anregung bald praktische Erfolge beschieden seien.

Sonnenberg (Thurgau). Für eine vorzunehmende Restaurierung dieses hoch über dem Lauchtal bei Stettfurt gelegenen Schlosses wurde der Burgenverein um Rat gebeten, den wir bereitwilligst gaben. Das Schloß, von dem man eine herrliche Aussicht auf die Alpenkette genießt, gehört seit dem Jahre 1678 dem Kloster Einsiedeln; es ist als Ausflugsziel bekannt. Die Durchführung der Restaurierungsarbeiten fällt ins Jahr 1953.

Thierstein (Solothurn). Der SAC Sektion Basel, dem die bei Büberach gelegene Burgruine gehört, gedenkt den durch einen Brand entstandenen Schaden im alten Wohnturm durch einen neuen Einbau zu beheben, wogegen nichts einzuwenden ist. Die äußere Form darf dabei in keiner Weise verändert werden. Zu dem uns zugestellten Projekt haben wir einen Vorbehalt gemacht, der den mittelalterlichen Wehrcharakter des Wohnturmes berührt, der nicht verloren gehen darf.

Wartenstein (St. Gallen). Die vor zwei Jahren eingeleiteten Schritte zur Erhaltung dieser schönen und markanten Ruinen-Silhouette ob dem Bad Ragaz zeitigte vorerst eine Aus-

kämmung des vielen Unterholzes, um die noch vorhandenen Mauerreste deutlicher sichtbar zu machen und darnach die vorzunehmenden Arbeiten bestimmen zu können.

Wartenberg (Baselland). Die neu gegründete Gesellschaft „*Pro Wartenberg*“ gibt sich Mühe um die Erhaltung der drei Burgen, die den hoch und steil über dem Dorfe Muttenz ziemlich isoliert emporsteigenden Berg krönen. Die mittlere der drei Festen konnte schon vor einigen Jahren in ihrem Bestande gesichert werden. Nun soll die nördliche und größte derselben völlig ausgegraben und nach denkmalpflegerischen Grundsätzen konsolidiert werden, wozu wir die nötigen Anleitungen geben.

Weissenau (Bern). Das schon im letzten Jahresbericht erwähnte und geplante Vorhaben einer Ausgrabung und Konsolidierung der Reste dieser einstigen Wasserburg am Einfluß der Aare in den Thunersee gedieh nicht über einige Vorarbeiten hinaus (Bestandesaufnahme, Bodenschürfungen usw.). Der vier-eckige Bergfried und eine Anschlußmauer sind noch fast bis auf ihre ursprüngliche Höhe erhalten. Man hofft, im nächsten Jahr die noch im Boden verschütteten Mauerreste der gesamten Anlage sichtbar machen und sichern zu können, um hernach Dispositionen zu treffen.

Burg in Zug. Der Stadtrat von Zug, welcher vor einigen Jahren die alte Stadtburg käuflich erworben hatte, um darin ein Heimatmuseum unterzubringen, gedenkt eine vollständige Restaurierung derselben durchzuführen. In erster Linie sollen die im Laufe der letzten Jahrzehnte vorgenommenen und störenden Um- und Einbauten entfernt und so gut wie möglich der alte Zustand wiederhergestellt werden. Der Stadtrat hat sich zu diesem Zweck an den Burgenverein gewandt; wir haben die nötigen Anleitungen sehr gerne gegeben.

Vom großen Werk: „Die Burgen und Schlösser der Schweiz“ konnte auch im Berichtsjahr leider kein neuer Band erscheinen. Die Druckkosten sind bei der verhältnismäßig kleinen Auflage derart hoch, daß ohne bedeutende Zuschüsse von anderer Seite an die Drucklegung der Bände Tessin und St. Gallen, welche in Frage kommen, nicht gedacht werden kann. Bis jetzt liegen 24 Bände von 14 Kantonen vor.

Eine Gruppe der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen unternahm unter Führung ihres Präsidenten, Architekt Fritz Ehardt von der Marksburg a. Rh. eine Burgenfahrt durch Süddeutschland und stattete dabei auch dem Schloß Rapperswil einen kurzen Besuch ab. Die Damen und Herren wurden namens

des Schweizerischen Burgenvereins von unserem Präsidenten begrüßt.

Vorstand

Um der französischen Schweiz noch eine weitere Vertretung im Vorstand einzuräumen, bestätigte die Generalversammlung die vom Vorstand vorgeschlagene Nomination in der Person des Herrn Dr. Edgar Pelichet, Archéologue cantonal in Nyon. Gleichzeitig wurden die Herren C. R. Scheurer, Fürsprecher in Bern und Eugen Schneiter, Schriftsteller in Zürich, als weitere Mitglieder des Vorstandes gewählt, der nun 18 Mitglieder aus allen Landesteilen umfaßt. Der Geschäftsausschuß besteht z. Z. aus den Herren *Eugen Probst* als Präsident, *Dr. R. Bosch* als Vizepräsident, *Dr. Erich Schwabe*, Sekretär, a. Direktor *Baumgartner* als Quästor und *Dr. Erwin Poeschel*.

Der **Mitgliederbestand** ist ziemlich konstant geblieben. Der Verein zählt auf Ende Dezember 1952:

214 lebenslängliche Mitglieder
1206 ordentliche Mitglieder
99 Kollektivmitglieder
1519 Total

Wir benützen die Gelegenheit, um allen Mitgliedern und Gönnern für ihre bisherige Unterstützung wärmstens zu danken. Ein ganz besonderer Dank sei denjenigen Damen und Herren abgestattet, die freiwillig ihren ordentlichen Jahresbeitrag von Fr. 10.— erhöhten. Unsere Mittel sind leider noch viel zu klein, um den notwendigen Burgenschutz in der Schweiz so auszubauen, wie wir das gerne möchten. Darum freuen wir uns auch über jedes neue Mitglied, das uns zugeführt wird und dadurch mithilft, unsere Tätigkeit zu fördern.
Der Vorstand

Adriafahrt 23. April bis 6. Mai 1953

Das detaillierte Programm wird den Teilnehmern ca. Ende März zugestellt.

Infolge Absage sind drei Kabinenplätze frei geworden. Wer noch Lust hat, dem ist Gelegenheit geboten, die Fahrt mitzumachen.

Der Preis pro Person beträgt Fr. 1458.— ab Arth-Goldau, alles inbegriffen.

Wir erwarten noch Anmeldungen bis spätestens den 28. März. Die Reiseleitung.

Anmeldungen sind erbeten an Eugen Probst, Architekt, Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon (051) 23 24 24.